

Vierter Dietzhölztaler Plattschwätzdoog begeisterte über 120 Besucher

Einmal im Jahr steht das Plattschwätzen im Mittelpunkt



DIETZHÖLZTAL-EWERSBACH. Von Jürgen Reichel. Mittlerweile zählt diese Veranstaltung schon zum festen Jahresprogramm und Besucher, wie auch die aktiven "Plattschwätzer" freuen sich darauf. Organisiert vom Dietzhölztaler Seniorenbeirat und moderiert vom Vorsitzenden Udo Schramm beschränkte sich das Interesse am alten Dialekt aber nicht nur auf die ältere Generation. Unter den rund 120 Besuchern am Samstag (2. März), waren im voll besetzten Ewersbacher Dorfgemeinschaftshaus auch einige Kinder und jüngere Erwachsenen, obwohl selbst "Cheforganisator Udo Schramm gestand: "so richtig gelernt habe ich das Platt nicht mehr!". Dafür legte Bürgermeister Andreas Thomas in seiner Begrüßung direkt mit "ech wünsche och enn schiene nommidoag!" los, zusammen mit Ehefrau Claudia verfolgten sie gespannt die Beiträge.



Alte und neue Geschichten "off Platt"

Den Anfang machte Ilse Rischer mit ihrer Erzählung von einem Rundgang durch einen heimischen Supermarkt, in dem wohl jeder Zuhörer auch schon einmal eingekauft hat. Sie verglich das unerschöpfliche Warenangebot von heute mit früher, einer Zeit vor 30, 40 oder auch 50 Jahren! Dabei konnte man es, vor allem den etwas jüngeren Besuchern deutlich ansehen, wie Sie über so manches Produkt am Grübeln waren, so z. B. "Dinnhoinjk", ein gekochter Sirup aus Zuckerrüben.



Im Anschluss traten Jutta Jacob und Inge Seibel auf die Bühne und spielten einen Sketch im "Reisebüro Jakoby". Dabei konnte die Reisebüromitarbeiterin, gespielt von Jutta Jacob, ihrer Kundin (Inge Seibel) kein gutes Angebot machen, da diese mit allen Vorschlägen nicht einverstanden war. Zudem sprach die Kundin nur "Platt" und die Mitarbeiterin nur "feinstes" Hochdeutsch. Dadurch wurde die ohnehin schwierige Kommunikation noch problematischer und für die Zuhörer gab es den einen anderen geplanten Lacher.





Unter dem Titel "su woarsche, dej schiene aale Zeit", schwelgte Inge Müller ausführlich in der Vergangenheit mit so mancher schöner Anekdote und vielen lustigen Begebenheiten. Dabei gab sie auch den einen oder anderen guten Tipp für Senioren.

Pause lud zum Plaudern unter den Besuchern ein

Bei Brezeln und Getränken wurde die kleine Pause zum Plausch unter den Besuchern und mit den Vortragenden genutzt.

Werner Krenzer, der älteste unter den "aktiven Plattschwätzern" trat anschließend mit seinem Akkordeon auf die Bühne. Das "Ewersbacher Original" unterhielt mit seinen lebensnahen Kurzgeschichten, immer wieder mit einem Bezug zum Dietzhölzta, und streute dabei so manche witzige Begebenheit mit ein. Bei seinen Liedern auf Platt, unterstützt mit seinem Akkordeon, hatte er schnell die Zuhörer zum Mitsingen motiviert. Unter großem Applaus verließ er die Bühne.



Es folgte ein Sketch zum Thema "Wasser sparen" in der guten alten Zeit von Astrid Greeb und Ursula Metzler. Dabei erläuterten sie beim Kaffeekränzchen, etwas überspitzt, wie früher eine Wanne mit Badewasser für die ganze Familie genutzt wurde und auch anschließend das Wasser noch für den einen und anderen Zweck weiterverwendet wurde.



Lebensgeschichte und musikalische Leckerbissen

Ihre Lebensgeschichte erzählte Sonja Häusler, die kurz vor Ende des 2. Weltkrieges mit Ihren Eltern nach Steinbrücken kam und sich eine neue Existenz aufbauen musste. Ihr Vater stammte aus Steinbrücken und die Mutter aus Belgien. Damals konnte Sie noch nicht einmal deutsch sprechen und kam aus der Großstadt Brüssel in das kleine Steinbrücken, wo fast nur Platt gesprochen wurde. In diesen 75 Jahren hat sie nicht nur deutsch gelernt, sondern auch perfekt das Steinbrücker Platt!



Mit den "Fritzies" (Familie Gräf) traten zum Abschluss ebenfalls "waschechte" Steinbrücker auf. Mit ihrem Lied "Woarmes Wasser" animierten Sie den "ganzen Saal" zum Mitsingen und Schunkeln.



Nach fast zwei Stunden unterhaltsamen Programm entließ Udo Schramm alle mit der Bitte, auch im nächsten Jahr wieder zahlreich aktiv zu werden und sich unterhalten zu lassen. Dabei bedankte er sich vor allem bei den Mitwirkenden auf der Bühne, aber auch bei Roland Dienst der hinter der Bühne für die Technik zuständig war und weiteren Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, sowie Bürgermeister Andreas Thomas, der immer ein offenes Ohr für die Belange des Seniorenbeirates hat.

